

Hard Asset- Makro- 45/11

Woche vom 07.11.2011 bis 11.11.2011

Der Unterbau kehrt zurück, bleibt er?

Von Mag. Christian Vartian

am 12.11.2011

Wir sahen eine ganz gute Goldwoche und dabei einen Ausbruch des WTI- Ölpreises, der das steigende Gold um bemerkenswerte 12,57% outperformte und das bei einem ganz leichten Anstieg des Goldes gegen den Dow Jones.

Dazu gesellte sich eine Unterperformance der weißen Metalle, die 2. Woche in Folge gegenüber Gold.

Eine sehr sehr seltsame Situation, in der Öl den Aktien, dem Gold und erst recht dem Platin, Palladium davonfliegt (auch dem Silber).

Viele von uns haben schmerzlich den Absturz von Au und co. von 1920+\$ erlebt und wollen das nicht wiederholen. Es handelte sich einfach um ein Loch im Liquiditätsfundament damals, dem Gold lange, aber nicht ewig, entkam.

Nun ist Öl der schnellste von allen Rohstoffen, wenn es um Liquiditäts- = Inflations-/ Deflationskorrelation geht. Es kann sehr gut sein, dass Öl diese Woche einfach vor lief und der Rest folgen wird. Notwendig ist es.

Bedenken wir auch, dass im Goldpreis (zwar verglichen mit anderen Metallen sehr wenig) auch Industrienachfrage steckt- weit minderheitlich wie gesagt- und diese bei einem Platinpreis, der atypisch unter dem Goldpreis liegt, instabil ist. Das industriell bessere Metall, wenn billiger, verdrängt einen Teil der Goldkunden, diejenigen, die konstant kaufen. Es ist nicht viel, aber es sind die besten, die konstanten Goldkäufer, die dann eben aufs Pt schielen.

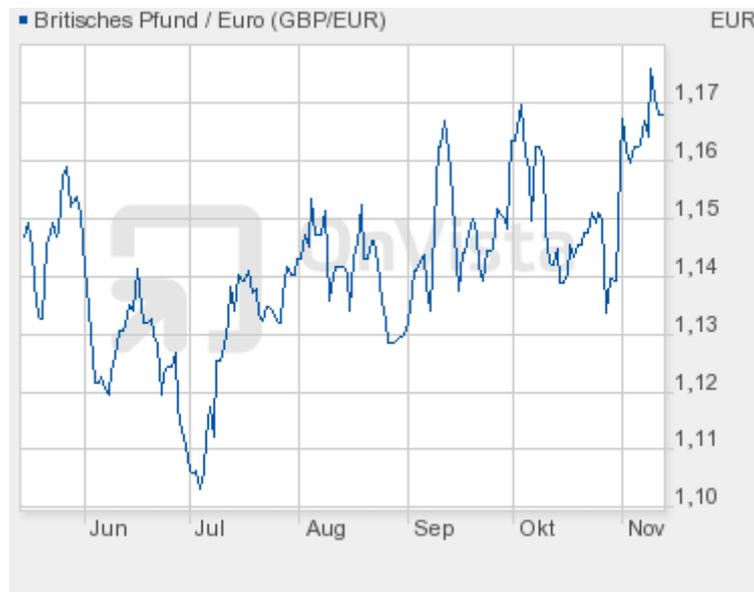
Das ist nicht gut für die Verbreiterung der Goldanlegerbasis, weil es Volatilität schürt und neuen bzw. noch unkundigen Goldanlegern Angst macht.

Nun ist Platin nach Öl der zweitpräziseste Abbilder von Liquidität- = Inflation-/ Deflation nach Öl und das beste Metall. Wir müssen nun beobachten, ob Platin den Rückstand zum Gold stark verringert ggf. wieder überholt.

Dann hätte Gold wieder freie Bahn und das Krisenkaufmotiv und das Industriebedarfsmotiv und das Inflationsvorsorgemotiv, sohin alle drei Motive beim Gold wären simultan auf Grün. Wir wollen ja die Prognose vom Chief der Commodity Strategy von JPM in Höhe von 2500\$ pro Unze Au noch 2011 oder sonst so bald wie möglich erreichen und dazu braucht Gold 3 grüne Ampeln.

Nach dieser Woche könnte das noch gelingen, jemand erhöht hier die Liquidität, er sagt es nicht, aber ein oder mehrere QEs sind eindeutig im Laufen.

Ich werde oft gefragt, manchmal kritisiert, warum ich für Monetisieren eintrete. Nun, um den ESM nicht erleben zu müssen und ansonsten ES SAGT DER MARKT:



Das massiv gedruckte britische Pfund steigt konstant gegen den viel weniger (wegen BB-Widerstand) gedruckten EUR, der deswegen mit Rettungspaketen zur endgültigen Clownveranstaltung wird.

Es ist der Markt, der entscheidet. Siehe Chart oben.

Die sonstigen Neuigkeiten aus der EUR- Zone, die eine Kette ist, die jeden zum Verlierer machen muss, haben Sie sicher schon gelesen, das soll hier nicht wiederholt werden. In Italien geht es rund. Dass der Totalwiderspruch zur Volkswirtschaftslehre, der EUR, das verursacht ist klar, das wird noch schlimmer.

Die Illusionen der nationalistisch geprägten Gegner des EUR kann man aber wegen der Gravität dessen, was er angerichtet hat, auch schon als besser, aber daneben bezeichnen, denn die Realität zeigt in der BRD bereits bisher nie gekannte Regionalunterschiede, die zunehmend explodieren, plakativ oft am weiter wachsenden Gegensatz München-Magdeburg, aber auch Stuttgart- Bremen festmachbar, sodass- bei Fortsetzung- auch eine DEM 2 schon langsam zu zentralistisch wäre und möglicherweise sogar Regionalwährungskonzepte innerhalb der BRD erforderlich wären, um das wieder in die Gegenrichtung zu bewegen.

Hier interessant ist, dass der fundamental konservativere Standpunkt (weniger Monetisierung) auf den von Konservativen so geliebten Märkten eben NICHT ankommt. Märkte sind, wenn sie heiß werden, wenn es kritisch wird, nämlich nicht konservativ und auch nicht liberal oder sozialistisch, sie sind funktionalistisch.

Warten wir ab, was kommende Woche geschieht, jedenfalls bleibt ein Liquiditätsschub normalerweise nicht ohne Sogwirkung.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1270,25 auf 1301,31; plus 2,44%

Platin (Pt) stieg von EUR 1182,62 auf 1192,54; plus 0,84%

Palladium (Pd) stieg von EUR 473,63 auf 477,31; plus 0,78%

Silber (Ag) stieg von EUR 24,72 auf 25,22; plus 2,02%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,02 (VW 20,61 - f. Au: das sind bemerkenswerte 12,57% Minus, aber eine gute Grundlage! Öl zeigt die Liquidität an.

Dow/ Gold: 6,80 (VW 6,83) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 2,2% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,3222%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	13 %	13 %	halten
Platin (Pt)	4 %	4 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 102,27 *kum. inkl. 2010: 126,65*

Mit Asset- Management (kalk.) 333,35 *kum. inkl. 2010: 559,65*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **125,34**

Mit Asset- Management (kalk.) **408,55**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölakstienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.